

Gangster zu Generalen

Von René Heilig

Kosovo-Sicherheitskräfte heißt die Truppe, die sich dieser Tage als neue Armee des souveränen Kosovo präsentiert. Sie entstand in Zusammenarbeit mit »unseren internationalen Freunden«, strahlt der Chef der Truppe, Sylejman Selimi, und meint vor allem die NATO. Pristinas Streitmacht entstand aus dem sogenannten Kosovo-Schutzkorps, das man uns seit ein paar Jahren nimmermüde als eine Art Technisches Hilfswerk präsentieren wollte. Wer darauf hinwies, dass dieses »THW« seltsamerweise Waffen trage, dem erzählte man irgendetwas in dem Sinne, man müsse die alten UCK-Kämpfer bei Laune halten.

Das ist gelungen. Sie sind so in Laune, dass derzeit 2500 Mann – vom Rekruten bis zum General – besoldet werden. Demnächst legt man sich – gleichfalls auf EU- und UNO-Kosten – noch 800 Reservisten zu. Die Ausbildung besorgt Großbritannien, Fahrzeuge kommen aus Deutschland, Uniformen spendeten die USA – und was die weitere Ausstattung betrifft, so ist noch nicht ganz klar, wer die meisten Treffer landet.

Man sollte nicht darauf bauen, dass der Name »Sicherheitskräfte« Programm ist. Die Armee im Krisengebiet Kosovo ist nicht gegründet, damit jemand auf dem Flugplatz »Männchen baut«, wenn ausländische Staatschefs eintreffen, um neue Geldkoffer zu übergeben. Die Soldaten sind auch keine Polizeimacht, die die florierende Organisierte Kriminalität bekämpft. Schließlich wird der Drogen- und Menschenhandel von den alten UCK-Bonzen beherrscht. Kein Gerücht. Wer's nicht glaubt, sollte in einschlägigen und kenntnisreichen Dossiers des BND blättern. Der ist gewiss unverdächtig, dem »jungen Staat« Falsches nachsagen zu wollen.

Neues Deutschland, Freitag, 23. Januar 2009